

Zeitschrift: Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst
Herausgeber: Schweizerische protestantische Filmzentralstelle
Band: 2 (1950)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die starke Seite Hollywoods, erstickt. Begreiflich, dass Ingrid Bergmann, die als grosse Schauspielerin allein etwas Leben hineinbringt, den Film nach der ersten Besichtigung als Kitsch verdammt. Selbst als Bauernmädchen trägt Johanna einen charmant frisierten Pagenkopf, ihre Rüstung schimmert in der wildesten Schlacht in makelloser Reinheit, und ihr Gebet, das selbstverständlich echt amerikanisch in Nahaufnahme gezeigt wird, geschieht auf die reizvolle Weise der gebildeten, höheren Tochter mit Matura, — alles immer „smart“. Das struppige Bauernmädchen von Donremy, das auf seinem groben Akkergaul mit beispiellosem Mut seinen gottgeführten Weg gegen die Kirche gegangen ist, war sicher ein anderer Kerl! Die Regie versagt stellenweise überhaupt; nicht einmal so etwas Ur-Filmisches wie die Schlachtszenen kommen ohne gesprochene Erklärungen aus.

Ein Bildnis von Jenny

(Portrait of Jennie)

Eine Art Existenzialismus scheint auch bei den amerikanischen Filmproduzenten Einzug zu

halten. Ein armer Maler begegnet einem Mädchen, das jedenfalls früher einmal gelebt hat, und das ihn als Muse zu künstlerischer Leistung inspiriert, um dann wieder zu verschwinden. Es wird dabei offen gelassen, ob es überhaupt existierte oder nur ein Wunschbild des Malers ist. Doch handelt es sich keineswegs um eine ernsthafte Auseinandersetzung um die Frage der künstlerischen Inspiration, auch nicht um eine poetische Gestaltung, sondern der Gedanke dient mehr oder weniger als Vorwand für eine rührende Liebesgeschichte, die vorwiegend auf weibliche Herzen berechnet sein dürfte. Jennifer Jones spielt ihre Rolle hervorragend. Die Amerikaner sind noch viel zu sehr Gefangene der Wirklichkeit, als dass sie das Zwischenreich von Leben und Tod mit der gleichen selbstverständlichen Natürlichkeit gestalten könnten wie etwa die Franzosen. Man wird den Eindruck nicht ganz los, dass den Produzenten die existenzialistische Strömung wie andere Modeströmungen nur als Mittel dient, kommerzielle Vorteile daraus zu ziehen.

Mitteilungen

Neuer Schmalfilm

Wir haben das ausschliessliche Recht zur Vorführung des Films

Famoro le tyran

für die deutsche Schweiz erhalten. Es ist die Geschichte des Kampfes um die Befreiung eines Negerstammes von drückender Fremdherrschaft. Die unheimliche Atmosphäre Afrikas wird darin vielfach lebendig. Der Streifen eignet sich sehr gut um zu zeigen, dass die Eingeborenen nicht nur materielle Hilfe nötig haben, sondern auch Befreiung durch das Evangelium. Es handelt sich um einen guten Film, der an der IX.

Biennale in Venedig die goldene Medaille erhielt, und der von allen unsern Missionsgesellschaften empfohlen wird. Vorführungsdauer ca. 1½ Stunden. Er benötigt nur eine 16 mm Tonfilmapparat und kann überall gezeigt werden, in Kirchgemeindehäusern, Gasthöfen usw. Gesprochen ist er französisch, doch ist die Handlung leicht verständlich, besonders wenn vorher eine Einführung gegeben wird, was nie unterlassen werden sollte, soll er seinen Zweck erfüllen. Deutsche Untertitelung ist geplant. Mitglieder geniessen bei der Bestellung Vorzugsrechte. Für alle Auskünfte wende man sich an die Zentralstelle.

Neuwahlen

An der Generalversammlung in Zürich wurden neu in den Vorstand gewählt:

als Vizepräsidenten: Herr Pfr. W. Künzi, Bern
als Mitglieder: Herr Pfr. W. Bühler, Meggen
Herr Pfr. Dr. Ley, Aarau (Mitglied der Filmkommission des Kirchenbundes)
Herr Pfr. R. Sigg, Schaffhausen
Herr K. Lutz, Religionslehrer, Basel.